



Zusammenfassung der 1. AG Infrastruktur

Abteilung: L-3/3
Fachbereich: Raumentwicklung
Datum: 20.02.2018, 16:00 – 18:00 Uhr
Betreff: 1. AG Infrastruktur, Fachgruppe, Raum Bergstraße

Diskussion - Der Kreis Bergstraße im Jahr 2030

Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur stellt einen wesentlichen Standortfaktor für den Kreis Bergstraße dar. Wie werden sich die Ansprüche für 2030 verändern?

Wie können Mobilitätsangebote sinnvoll verknüpft werden (Ausbildungs-, Berufs-, Freizeit- und Versorgungsverkehrs)?

Kann ein verändertes Mobilitätsverhalten in der Zukunft eine Renaissance für den ländlichen Raum bedeuten? Welche Strategie verfolgt der Kreis Bergstraße zur Sicherung der Nahversorgung – „service-to-people“ oder „people-to-service“?

- Ist der liniengebundene Nahverkehr unter dem Aspekt des autonomen Fahrens noch ein Ziel für die Zukunft?
- Durch verändertes Kaufverhalten braucht der (autonome) Lieferdienst weiterhin eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur
- Wenn die Menschen 2030 überwiegend auf den Lieferdienst zurückgreifen, wird dann durch das veränderte Kaufverhalten die Nahversorgung im ländlichen Raum noch ein Thema sein?
 - alle Produkte werden nach Hause geliefert?!
 - kaufe lieber Regional?!
- Wie gut ist unsere Anbindung an das Verkehrsnetz (Straßen, Radwege, Schiene, Schnellbahn) als Teil der Metropolregion? Kann die Attraktivität des Schienenverkehrs erhöht werden?
- Den Kreis in den beiden Metropolregionen stärken, Grenzen abbauen und ihn als Brückenfunktion erkennbar werden lassen
 - Vernetzung / Überlappende Verkehrsverbundregion (VRN und RMV)
- Wie kann es gelingen, Arbeitsort und Lebensort näher aneinander rücken zu lassen
 - Reduktion von Arbeitswegen
 - mehr Lebensqualität
 - Worauf wirkt sich das aus?
- Neue Mobilitätsangebote (z.B. VRNnextbike) als Ergänzung in vorhandene Angebote ÖPNV / Carsharing Angebote integrieren
- Wie flexibel können wir auf Veränderungen im ÖPNV reagieren? Bsp. Vertragslaufzeiten des OPNV 10 Jahre festgeschrieben

- Den Schwerpunkt auf Erhalt und Pflege der bestehenden Straßeninfrastruktur legen, dabei weitere Planungen von (Versorgungs-) Infrastruktur berücksichtigen
- Radwegenetz dem heutigen Radverkehr anpassen (Fahrräder mit Anhänger, E-Bike usw.) und attraktiver gestalten
- Mittelständische bis kleine Unternehmen sind weniger bekannt und haben es schwer, Arbeitskräfte, speziell aus dem Kreis, zu gewinnen. Option Marketing /Internet-Plattform)
- Wie erreiche ich den Autofahrer, damit es für ihn interessant wird, auf sein Auto zu verzichten?
→ Betriebe für das Jobticket sensibilisieren
→ interessant für Azubis!
→ Idee: Flyer für Jobticket entwickeln
- Empfehlung, den Bedarf an Betreuungsangeboten im Kreis (für Kinder U3 / Ü3, in Kindertagesstätten, in Ganztagschulen, im Hort) zu prüfen
- Es wird bereits viel getan und wir haben schon viel erreicht! Ist das für den Bürger erkennbar?
→ Bewerbungsstrategie der Brückenfunktion entwickeln
→ ÖPNV
- Auf Abstimmung der Planung bei Sanierung / Neubau von unterschiedlichen Infrastrukturmaßnahmen (Verkehr, Rad, Fußgänger, Leitungen) zwischen allen Beteiligten achten
- planerische Abstimmungen im Prozess von Erhaltungs-Infrastruktur-Maßnahmen berücksichtigen

Ein Radschnellweg zwischen Nord- und Süd. Ist ein solcher auch vom Ried bis in den Odenwald denkbar?

- Um eine effiziente Nutzung zu erzielen wird angestrebt, den Radschnellweg an möglichst viele Orte anzuschließen. Daher ist die Ausrichtung zunächst in Nord-Süd Richtung sinnvoll
→ anknüpfen an den Radschnellweg F – DA

Breitband: Reichen in Zukunft 50 Mbit aus oder werden wir flächendeckend 1000 Mbit benötigen?

- Der jetzige Bereitbandausbau wird bereits als positiv wahrgenommen, eine Umsetzung der Gigabitstrategie wird in der Zukunft aber unumgänglich sein. Die Frage ist der Zeitpunkt und der Kostenfaktor

Welche Bedarfe sehen Sie im Bereich Kommunikationsinfrastruktur/Digitalisierung?

- Das Funkloch im Übergangsbereich zwischen den Metropolregionen (im speziellen im Bereich des Schienenverkehrs) wirkt sich Nachteilig auf die Pendler aus. Hier wäre zu prüfen, ob ein Lückenschluss erfolgen kann.

Folgende Fragen beschäftigten die Teilnehmer außerdem:

Wie erreiche ich einen repräsentativen Lösungs-Querschnitt zu den vorgenannten Themen aus der Bevölkerung?

Verschiedene Szenarien für den Landkreis entwerfen und Lösungsansätze betrachten (nachhaltiger Mobilitätslandkreis)

Kann die Politik für die inhaltliche Diskussion dazugewonnen werden?

Wie schaffen wir gemeinsame Lösungen mit allen Altersgruppen und sozialen Schichten?

Bezahlbarer Wohnraum:

- Wäre das Modell der Vermittlung von Wohnraum für Firmen denkbar (Betriebswohnung) ?
- Wo wohnen Werksstudenten?
- Wo wohnen Randgruppen?



Gez.
Petra Jackstein
Hp., 22.02.2018